

**Ein neues fossiles Insekt
aus den permischen Kupferschiefern der Kargala-
Steppe (Orenburg).**

Von Anton Handlirsch.

(Mit 2 Abbildungen).

In der geologischen Sammlung des König-Albert-Museums zu Chemnitz befindet sich ein reichlich von *Walchia*-Zweigen durchsetztes Stück Kupferschiefer, auf dem Prof. Sterzel auch einen Insektenabdruck entdeckte. Leider sind, wie bei so vielen fossilen Insekten, alle vier Flügel übereinander gelagert und

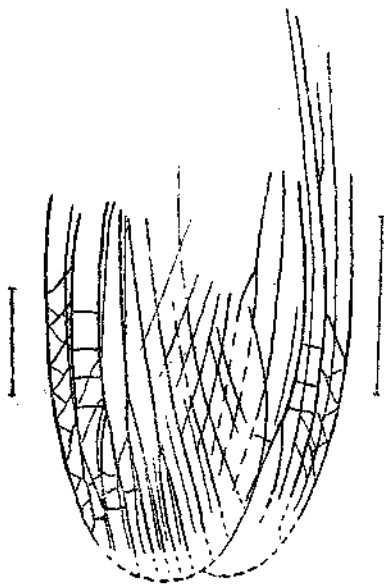


Fig. 1. Geäder der vier Flügel von *Chalcorychus Walchiae* in natürlicher Lage nach dem Abdrucke gezeichnet.

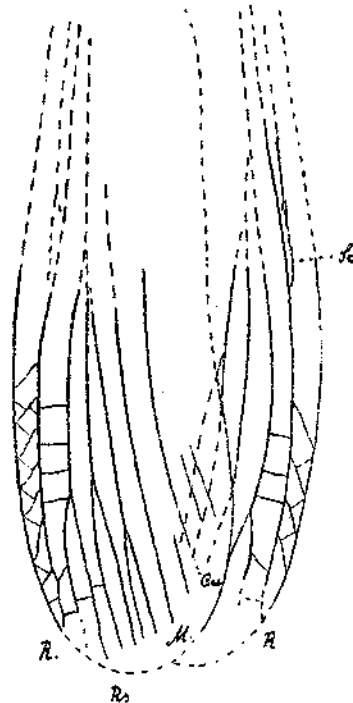


Fig. 2. Geäder der Vorderflügel, separat gezeichnet. — R = Radius, Rs = Sector radii, M = Medialis, Cu = Cubitus.

nur zum Teile deutlich abgedrückt, so daß die Entzifferung der vielfach verschlungenen Adern mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Nachdem aber aus dem russischen Perm bisher erst verhältnismäßig wenige Insektenreste vorliegen, halte ich

es für angezeigt, auch minder gut erhaltene Funde zu beschreiben.

Die Länge des deutlich sichtbaren Flügelteiles beträgt 20 mm und läßt auf eine Gesamtlängelänge von etwa 30 mm schließen. Je nachdem man die erste hinter dem Vorderrande folgende deutliche Ader, welche schräg gestellte Aeste nach vorne entsendet, als Stamm des Radius oder als Subkosta betrachtet, würden dann die drei folgenden gegabelten Adern, die, nach ihrer Lage zu schließen, offenbar gemeinsamen Ursprung haben, entweder dem Sector radii oder dem ganzen Radius entsprechen. Ich habe auf Grund der letzteren Alternative eine Rekonstruktion des Geäders versucht, welche zu einem ziemlich unwahrscheinlichen Bilde geführt hat, und mich daher für die ersterwähnte Alternative entschieden, wonach die erwähnte, bis zur Flügelspitze reichende erste Ader als Radius im engeren Sinne zu betrachten wäre. Daraus ergibt sich, daß die Subkosta stark verkürzt gewesen sein dürfte, so daß sie nicht bis zu dem deutlich erhaltenen Teile der Flügel reichte. Wenn ich mich nicht irre, so ist auch noch ein kleines Stück der Subkosta an dem Abdrucke zu sehen. Gerade diese Verkürzung der Subkosta scheint mir für die Deutung des Fossils nicht belanglos zu sein, denn sie ist ein wesentlicher Charakter des *Perlariennflügels*.

Setzen wir nun die *Perlariennatur* des Tieres voraus, so fällt es nicht schwer, in der hinter den erwähnten drei gegabelten Aesten des Radius gelegenen Ader, die anscheinend höchstens einen Ast entsendet, die *Medialis* und in der nächstfolgenden stärker geschwungenen kräftigen Ader den Stamm des *Kubitus* zu erkennen. Die Form des Flügels und die Anwesenheit von schütter verteilten Queradern widersprechen dieser Deutung nicht.

Sollte sich diese Deutung als irrig erweisen, so käme höchstens noch die Gruppe der *Protorthopteren* in Betracht, eine typisch paläozoische Ordnung, in welcher es gar manche Form gibt, deren Geäder jenem der *Perlarien* ziemlich ähnlich ist.

Auf jeden Fall aber handelt es sich um ein ganz neues Genus, für welches ich den Namen

Chalcorychus n. g. *Walchiae* n. sp.

in Vorschlag bringe.
